

Grasse und Cannes aus in großen Mengen versandt.

**Äthylamin** (Monäthylamin), eine stickstoffhaltige, dem Ammoniak ähnliche organische Base ( $C_2H_5 \cdot NH_2$ ), riecht wie dieses, bildet eine wasserhelle Flüssigkeit vom spez. Gew. 0,696, siedet schon bei  $18,7^\circ C$  und ist in Wasser leicht löslich.

**Äthylbromid** (Bromäthyl,  $C_2H_5Br$ , lat. Aether bromatus, frz. Ether bromhydrique, engl. Ethyl bromide) wird dargestellt durch Abdestillieren eines Gemisches von Alkohol, Schwefelsäure und Bromkalium aus dem Sandbade oder durch Behandlung von Alkohol mit Brom und rotem Phosphor als eine farblose, flüchtige, ätherisch riechende Flüssigkeit vom spezifischen Gewicht 1,450, welche bei  $38-40^\circ$  siedet und mit schön grüner Flamme brennt. Ä. wird in der Teerfarbenfabrikation und außerdem in der Medizin zu Narkosen benutzt, für letztere Zwecke jedoch nur das nach dem ersten Verfahren hergestellte Präparat, weil das andere oft Spuren von Phosphor und Arsen enthält. Zur Vermeidung von Zersetzungen muß Ä. in kleinen, gefüllten Flaschen kühl und dunkel aufbewahrt werden; auch erscheint eine Warnung vor Verwechslung mit Äthylenbromid am Platze, da letzteres eingeatmet giftig wirkt.

**Äthylchlorid** ( $C_2H_5Cl$ , Chloräthyl, lat. Aether chloratus, Aethylum chloratum, frz. Ether chloride, engl. Ethyl chloride), eine leicht flüchtige und entzündliche farblose Flüssigkeit vom spez. Gew. 0,921 und vom Siedepunkte  $12,5^\circ$ , wird fabrikmäßig durch Erhitzen von Alkohol mit starker Salzsäure unter Druck, im kleinen durch Einleiten von Salzsäuregas in eine Lösung von 1 Teil geschmolzenem Zinkchlorid und 2 Teilen 95%igem Alkohol dargestellt. Man leitet die Dämpfe durch Wasser und konzentrierte Schwefelsäure und verflüssigt sie bei  $0^\circ$ . — Ä. findet als örtliches Antiseptikum Verwendung.

**Äthylenbromid** (lat. Aethylenum bromatum, frz. Bromure d'éthylène, engl. Bromide of Ethylen),  $C_2H_4Br_2$ , entsteht beim Durchleiten von Äthylen gas (aus Alkohol und Schwefelsäure) durch Brom als ein farbloses, schweres Öl vom spez. Gew. 2,170 und chloroformähnlichem Geruch. Es siedet bei  $122^\circ$ , erstarrt bei  $9^\circ$  und findet beschränkte medizinische Anwendung gegen Epilepsie. Eingeatmet wirkt es giftig und darf daher nicht mit Äthylbromid verwechselt werden!

**Äthylenchlorid**,  $(CH_2Cl)_2$ , (Chloräthylen, Elaylchlorür, Elaylchlorid, Chlorelayl, Öl der holländischen Chemiker, lat. Aethylenum chloratum, Elaylum chloratum, Oleum hollandicum, frz. Ether chlorhydrique, engl. Dutch liquid), eine farblose, dünnflüssige, ölähnliche Flüssigkeit von süßlichem, ätherartigem Geruche und brennendem Geschmacke, hat ein spez. Gew. von 1,250, ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Äther, siedet bei  $85^\circ C$  und brennt mit grünesäumter Flamme unter Entwicklung von stechend riechendem Chlorwasserstoffgas. Das Ä. wird durch Zusammenbringen von Äthylen gas (aus Spiritus und Schwefelsäure zu bereiten) mit Chlorgas gewonnen und entsteht gewöhnlich als Neben-

produkt bei der Chloralbereitung. Man benutzte es früher wie Chloroform als Anästhetikum, jetzt nur noch zu Einreibungen.

**Äthylgrün**, ein seit 1866 bekannter Triphenylmethanfarbstoff (s. d.), der aus dem Chlorzinksalze des Bromäthylhexamethylparosanilinchlorwasserstoffs besteht, kommt als moosgrünes kristallinisches Pulver in den Handel. Vgl. auch Methylgrün.

**Äthylidenchlorid**,  $CH_3 \cdot CHCl_2$  (Chloräthyliden, Aldehydenchlorid, Chloräthylchlorür, lat. Aethylidenum chloratum, frz. Perchlorure d'éthylidène, engl. Perchloride of Ethylidene), eine brennbare, farblose, chloroformartig riechende Flüssigkeit von süßem, zugleich pfefferartigem Geschmack und dem spez. Gew. 1,8, ist unlöslich in Wasser, aber löslich in Alkohol und Äther, und siedet bei  $58,5^\circ C$ . Das Ä. besitzt dieselbe chemische Elementarzusammensetzung wie das Äthylenchlorid, unterscheidet sich aber von diesem durch die verschiedene Gruppierung der Atome. Natriummetall bleibt in reinem Ä. unverändert, während es in Äthylenchlorid unter Zersetzung des letzteren in Chlor-natrium verwandelt wird. Das Ä. wird zuweilen als Anästhetikum verwendet. Man gewinnt es als Nebenprodukt bei der Chloralbereitung und trennt es von dem bei  $99^\circ$  siedenden Chloral und dem Äthylchlorid durch fraktionierte Destillation.

**Äthyljodid**,  $C_2H_5J$ , (Jodäthyl, lat. Aether jodatus, frz. Jodure d'éthyle, engl. Ethyl jodide), eine farblose, ätherisch riechende Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,946 und dem Siedepunkte  $72^\circ$ , wird durch Erwärmen von Jod mit Alkohol und amorphem Phosphor dargestellt und durch Schütteln mit Wasser und nachfolgende Rektifikation über Kalziumchlorid gereinigt. Es muß in vollgefüllten, gut verschlossenen Gefäßen an dunklen Orten aufbewahrt werden. Ein durch Jodausscheidung gelb gewordenes Ä. kann durch Natriumthiosulfat wieder entfärbt werden, hingegen sind braune Präparate zu verwerfen. Das Ä. findet in der Farbenfabrikation sowie zu medizinischen Zwecken, gegen Rheumatismus, Syphilis und Skrofulose Anwendung.

**Äthylnitrit**,  $C_2H_5NO_2$ , (Salpetrigsäureäthylester, lat. Aether nitrosus), entsteht beim Einleiten von Salpetrigsäuredämpfen in Alkohol oder bei der Behandlung von Kaliumnitrit mit verdünntem Alkohol und Schwefelsäure als eine gelbliche, leicht bewegliche Flüssigkeit vom Geruche faulender Äpfel, welche sich leicht in Alkohol, wenig in Wasser löst. Das spez. Gew. beträgt 0,947, der Siedepunkt  $16^\circ$ . Ä. bildet den Hauptbestandteil des Salpeterätherweingeistes (s. d.).

**Affenbrotbaumrinde** (Baobabrinde, lat. Cortex adansoniae, frz. Ecorce d'adansonie, engl. Adansonic bark), die Rinde des zu den Bombazeen gehörigen Affenbrotbaumes, Adansonia digitata, aus den heißen Gegenden Afrikas, bildet flache, rinnenförmige Stücke aus leicht voneinander trennbaren Schichten. Die äußere Rinde (Korksicht) ist rau, warzig, von grauer Farbe, die innere Fläche rotbraun. Auf dem Querschnitt erscheint die Rinde rot und weiß gestreift. Der Geschmack ist herb und bitter. Die A. enthält einen roten Farb-